

„Off de Goldkist“ (auf der Goldkiste) wird im Volksmund ein Flurstück genannt, das auf einer Anhöhe auf der linken Seite des Dilltales und oberhalb der Ortsmitte von Ehringshausen liegt. Auf dieser Anhöhe, direkt am Waldrand, steht auch eine aus massiven Fichtenstämmen erbaute Schutzhütte. Die Blockhütte, die Wanderern Schutz bei extremen Wetterlagen gewähren soll, ist an dieser Stelle bereits die dritte ihre Art, und wurde im Jahre 2009 von Schülern der Johann Gutenbergschule unter ihrem Lehrer Gerhard Rabenseifner und mit Mithilfe der Gemeinde Ehringshausen wieder neu errichtet. Die beiden Vorgänger dieses ursprünglich (1929) „Heimatsblick“ genannten Blockhauses wurden in den



Jahren 1973 bzw. 2006 durch Feuer vernichtet. Wenn, wie anzunehmen ist, im ersten Fall wohl spielende und zündelnde Kinder den Brand der Hütte auslösten, kann als sicher angenommen werden, das im zweiten Fall 2006, die zwischenzeitlich wieder aufgebaute Schutzhütte durch jugendliche „Vandalen“ in Brand gesetzt wurde. Doch gehen wir der Reihe nach vor

Das gesamte Terrain direkt unter und oberhalb der Schutzhütte, von der man einen weiten Blick auf Ehringshausen und das mittlere Dilltal hat, wird im Gemeindekataster als Flur 9 und unter dem Namen Goldkiss oder Goldkies geführt. Der Name geht nach Aufzeichnungen des ehemaligen Leuner Pfarrers und Heimatforschers Himmelreich, eines geborenen Ehringshäusers, auf rötliches und bei Feuchtigkeit goldbraun schimmerndes Erdreich zurück, welches eisenerzhaltige Strukturen ähnlich dem Gelände der nahegelegenen ehemaligen Eisenerzgrube „Heinrichsegen“ aufweist. Im Ehringshäuser Dialekt wurde und wird aber der umliegende Wald, die vor dem Wald liegende mit zahlreichen Ginsterbüschen bewachsene Heidefläche, und die am Waldrand stehende Schutzhütte „off de Goldkist“ genannt. Die Hütte „auf der Goldkiste“ war und ist bis heute, besonders zur Sommerzeit, ein beliebter Treffpunkt junger Leute. (s. Bild) Im Winter wurde, in früheren Jahrzehnten, das ziemlich starke etwa 700m lange Gefälle des anschließenden Geländes, bei ausreichender Schneelage auch gerne als Schlittenbahn bis hinunter ins Lemptal genutzt.

Über die „Goldkist“ und ihre Umgebung gibt es zahlreiche Geschichten und Anekdoten. Einige dieser Geschichten erzählte auch der im weiten Umkreis als Original bekannte Schäfermeister Karl Lenz. Dieser stattliche, damals in den 1940er Jahren schon über 70 Jahre alte Mann, mit Charakterkopf und weißem Vollbart, der auf der Heidefläche unterhalb des Waldes öfter die Schafe hütete, wurde in Ehringshausen nur „de förschtlich Kall“ (der fürstliche Karl) genannt. Der Name ergab sich aus seiner früheren Tätigkeit als Gespannführer für die damalige „Fürstlich- Solms-Braunfelsische- Grubenverwaltung“ in der er als junger Mann mit seinem Pferdefuhrwerk Eisenerz



von der „Grube Heinrichsegen“ zur Eisenbahnverladestelle am Bahnhof Ehringshausen fuhr. Karl Lenz, eine mit hintergründigem Humor versehene facettenreiche Persönlichkeit, erzählte uns damals neun bis zehnjährigen Knaben mit toderntem Gesicht, dass französische Soldaten zu Anfang des 19 Jahrhunderts, bei ihrem Rückzug nach der „Völkerschlacht bei Leipzig“, eine Kiste mit Gold in diesem Areal vergraben hätten. Seit dieser Zeit würde dieses Gebiet „auf der Goldkiste“ genannt.

Jedes Jahr in der Nacht zum ersten Mai (Walpurgisnacht) könne man das Gold, allerdings nur für eine kurze Zeitspanne beim zwölften Schläge der Uhr, aus der Tiefe heraus leuchten sehen. Wenn man dann an der richtigen Stelle grabe, könne man den Goldschatz finden und sei reich.

Weil wir Buben aber nicht den Mut und die Abenteuerlust eines „Tom Sawyer“ oder eines „Huckleberry Finn“ hatten, die sich – nach den Romanen von Mark Twain- nachts auf Friedhöfen oder in baufälligen Schatzhäusern herumtrieben, blieb das Gold unangetastet, und kann von fündigen Schatzsuchern auch heute noch ausgegraben werden.

Etwas unterhalb der ersten, im Jahre 1929 vom damaligen Verschönerungsverein erbauten Hütte, stand in einer Entfernung von etwa 15 bis 20 m eine mächtige, etwa 250 Jahre alte und unter Naturschutz stehende Eiche, -s. Bild- die in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts zum Streitobjekt zwischen dem damaligen Bürgermeister Lothar Schneider und dem Kreisbeauftragten für Naturschutz Hans Kurt Watz wurde.

Der in der Folgezeit von den Ehringshäusern „Streiteiche“ genannte Baum, hatte auf der

Wetterseite eine starke Aushöhlung in der wiederholt von irgendwelchen „Vandalen“ Feuer gelegt worden war welches aber, jeweils im Anfangsstadium, gelöscht werden konnte.

Der Naturschutzbeauftragte Hans-Kurt Watz wollte die Eiche erhalten und einen Baumchirurgen mit der Sanierung des Baumes beauftragen, was aber auf den erbitterten Widerstand des Bürgermeisters stieß, der die Eiche wegen der Kosten einer Sanierung und als nicht erhaltenswert fällen lassen wollte. Die Streitereien zogen sich einige Zeit hin, wobei die Meinungen weit auseinander gingen, riefen einen Gutachter auf den Plan und wurden zum kommunalen Politikum. In der Zwischenzeit am 06 August 1973 um etwa 14 Uhr war, wie bereits oben erwähnt, die oberhalb der Streiteiche stehende Blockhütte, vermutlich von zündelnden Kindern, in Brand gesetzt worden und brannte trotz des schnellen Einsatzes der Freiw. Feuerwehr Ehringshausen bis auf den Boden ab, was auch einige Schäden an den umliegenden Bäumen hervorrief. Aber auch die Streiteiche selbst wurde knapp zwei Jahre später am 16. Juni 1975 um etwa 19 Uhr durch Brandstiftung ein Raub der Flammen. Nach dem nun zum dritten Mal in der Aushöhlung der Eiche Feuer gelegt worden war, konnte der Baum nicht mehr gerettet werden und wurde von der Feuerwehr gefällt.

Die beiden Kontrahenten Lothar Schneider und Hans Kurt Watz wurden nach der Beseitigung des Streitobjektes die besten Freunde.



Foto: Fritz Keiner 1973

Bild oben: Das Heimatblick genannte 1. Blockhaus „auf der „Goldkist“ erbaut 1929 mit der „Streiteiche“ im Vordergrund. Das Foto entstand vermutlich in den vierziger oder fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts.

Bild links: Der Brand des Blockhauses am 06. August 1973 zwischen 14 und 15 Uhr